



Schwarzplan, 1:2500

Städtebauliches Konzept

Die Zusammenlegung der Bezirkshauptmannschaften Grieskirchen und Eferding erfordert eine räumliche Erweiterung des bestehenden historischen Verwaltungsgebäudes. Durch den Neubau werden bisher an unterschiedlichen Standorten verteilte Büros an einem zentralen Ort zusammengeführt.

Das umgebende Stadtbild von Grieskirchen ist durch eine heterogene Struktur geprägt, die Gebäude unterschiedlicher Größe und Funktion umfasst. Der Erweiterungsbau setzt sich architektonisch bewusst vom Bestand ab. Westlich des historischen Gebäudes positioniert, wird er als eleganter Holzbau mit Sockel errichtet und bildet damit einen klaren Gegenpol zum „schweren“ Erscheinungsbild des Bestandsgebäudes.

Der Haupteingang wird als verbindendes Element zwischen Bestand und Neubau gesetzt. Ein architektonisch ausformuliertes Entree mit kleinem Vorplatz, großzügiger Eingangsverglasung sowie ein überstehendes Vordach lenken den Blick des Bürgers auf den neuen zentralen Eingang. Ein offener und transparenter Zugang mit Durchblickbezügen Richtung Trattnach schaffen eine einladende Atmosphäre und signalisieren den modernen Charakter der erweiterten Bezirkshauptmannschaft.

Innovative Architektur im Dialog mit dem Bestand

Das neue Bürogebäude steht im Dialog mit dem historischen Bestand und fügt sich in seiner Formgebung in die umgebenden Natur ein. Der Neubau wird vom historischen Bestand abgerückt, um eine ungestörte Belichtung der westlich gelegenen Büroflächen im Bestand zu gewährleisten.

Der Haupteingang des Bezirkshauptmannschaft wird neu definiert und an der westlichen Seite der Bestandsgebäudes an der Straße Mangsburg positioniert. Der Haupteingang ist klar ablesbar und führt die Kunden über die Sicherheitsschleuse direkt in eine großzügige, offene Kundenzone. Durch den fließenden Raumaufbau wird eine natürliche und effiziente Wegeführung geschaffen, die die unterschiedlichen Funktionsbereiche miteinander verbindet. Der Eingangsbereich bildet so den zentralen Punkt und wird zum Bindeglied zwischen „Alt“ und „Neu“.

Etwas erhöht zum Eingangsfoyer und durch ein paar breit angelegte Stufen zu erreichen liegt das Bürgerservice wo die tägliche Kundenbetreuung stattfindet. Von diesem führt eine Treppe in das Obergeschoss, wodurch der im Bestandsgebäude positionierte Sitzungsaal für die Kundinnen und Kunden angebunden wird.

Die Büroeinheiten in den Obergeschossen sind vom Kundenbereich abgetrennt, klar strukturiert und entsprechen den aktuellen Anforderungen einer modernen Arbeitswelt. Offene, flexible Vorzonen zu den Büroräumen fördern die Kommunikation und den Austausch unter den Mitarbeitern.

Um die kurzen Wege zu maximieren und eine effiziente Nutzung der Büroeinheiten zu ermöglichen, werden die Büros im Neubau mit einer internen Treppe verbunden.

Die Verbindung des Bestandsgebäudes mit dem Neubau erfolgt über transparente Brücken.

Diese transparenten Verbindungen sorgen für eine visuelle Durchlässigkeit vom Entree in den Grünraum und stärken somit den offenen Charakter des Gebäudes.

Der ehemalige Haupteingang im östlichen Inneneck des Bestandsgebäudes wird zum barrierefreien Eingang für die Mitarbeiter umfunktioniert. Dieser liegt somit unmittelbar in der Nähe der Mitarbeiterparkplätze. Diese Eingangslösung sorgt für eine klare Trennung der Zugänge und fördert die Sicherheit und den reibungslosen Ablauf im Gebäude.

Tiefgarage

Durch die Anordnung der Tiefgarage im Bereich des ehemaligen Kundenparkplatzes an der Nordostseite des Grundstückes werden die Mitarbeiterparkplätze in diesem Bereich gebündelt (oberirdisch und unterirdisches Parken für MA) und unterstützt so die klare Trennung der Zugänge (Kunden/MA).

Diese Positionierung ermöglicht eine wesentlich effizientere Tiefgaragenlösung und spielt das Untergeschoß im Bereich des Neubaus für die erforderlichen Archive und Nebenräume frei.

Diese Anordnung der Tiefgarage, entkoppelt vom Neubau, schafft auch die (zeitliche) Möglichkeit nochmals über die gesamte Parkplatzsituation im Stadtquartier nachzudenken.

Für die Tiefgarage ist eine natürliche Belüftung vorgesehen, um eine kostengünstige Lösung zu gewährleisten. Die Kundenparkplätze werden unmittelbar entlang der Straße Mangsburg als Längsparkplätze in ausreichender Anzahl angeordnet.



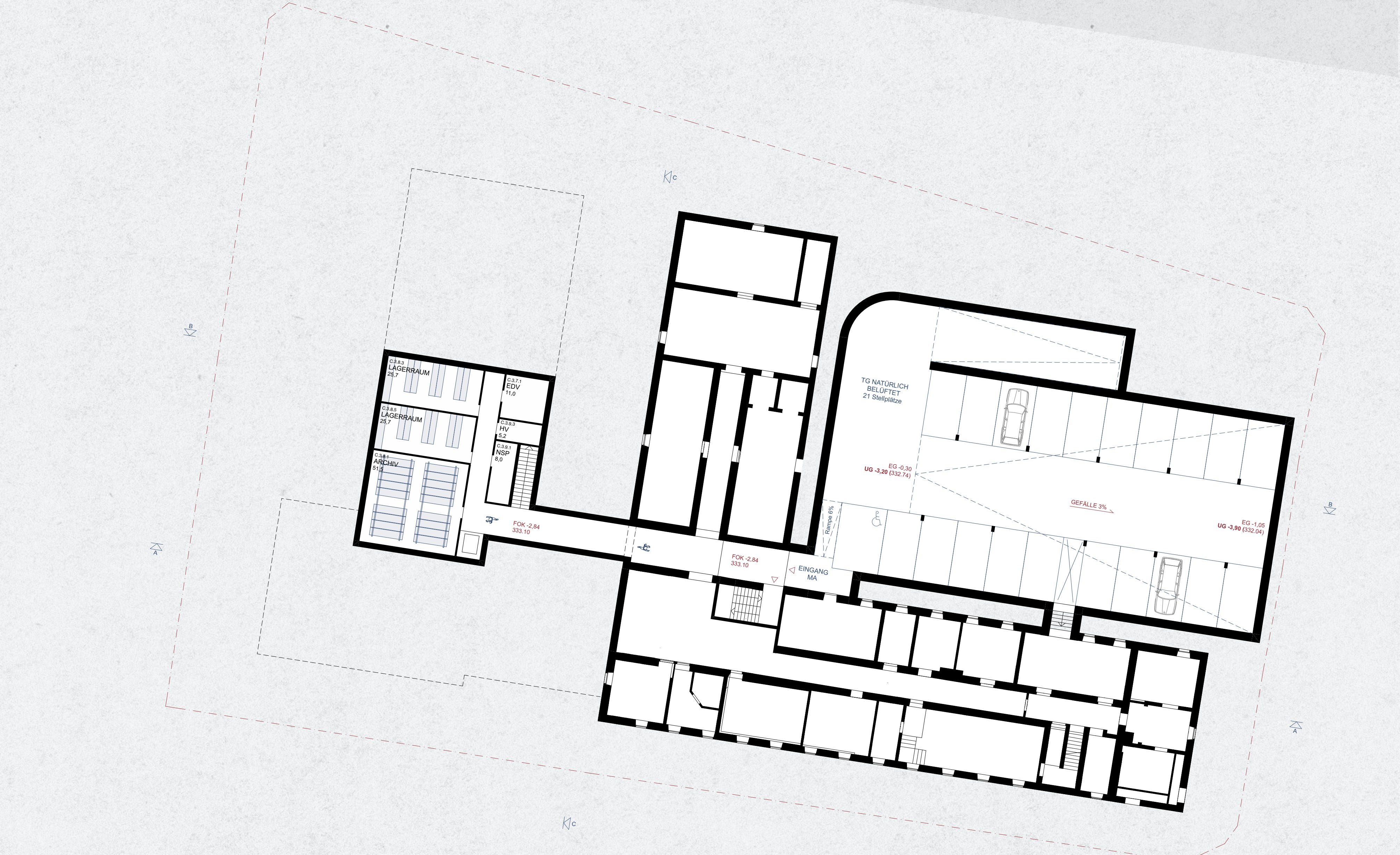
Lageplan, 1:500



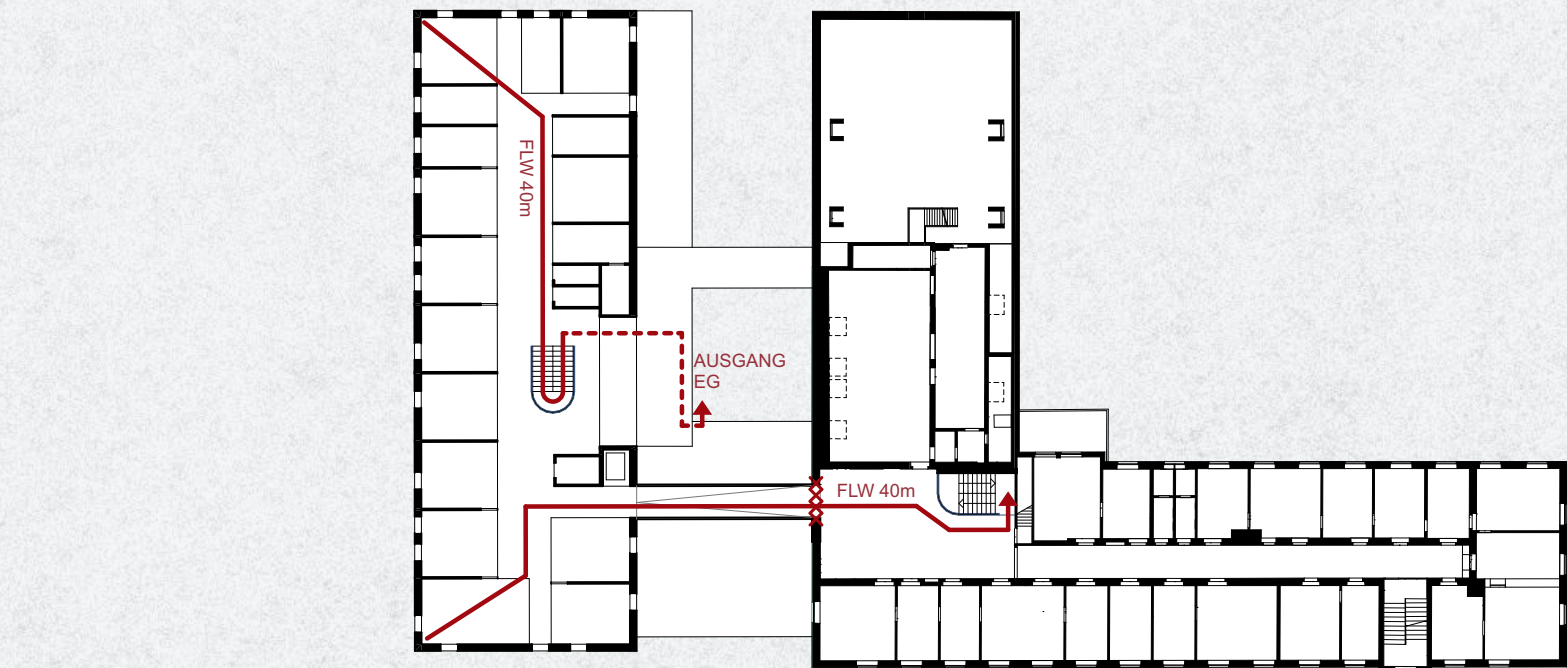
Ansicht Süd, 1:200



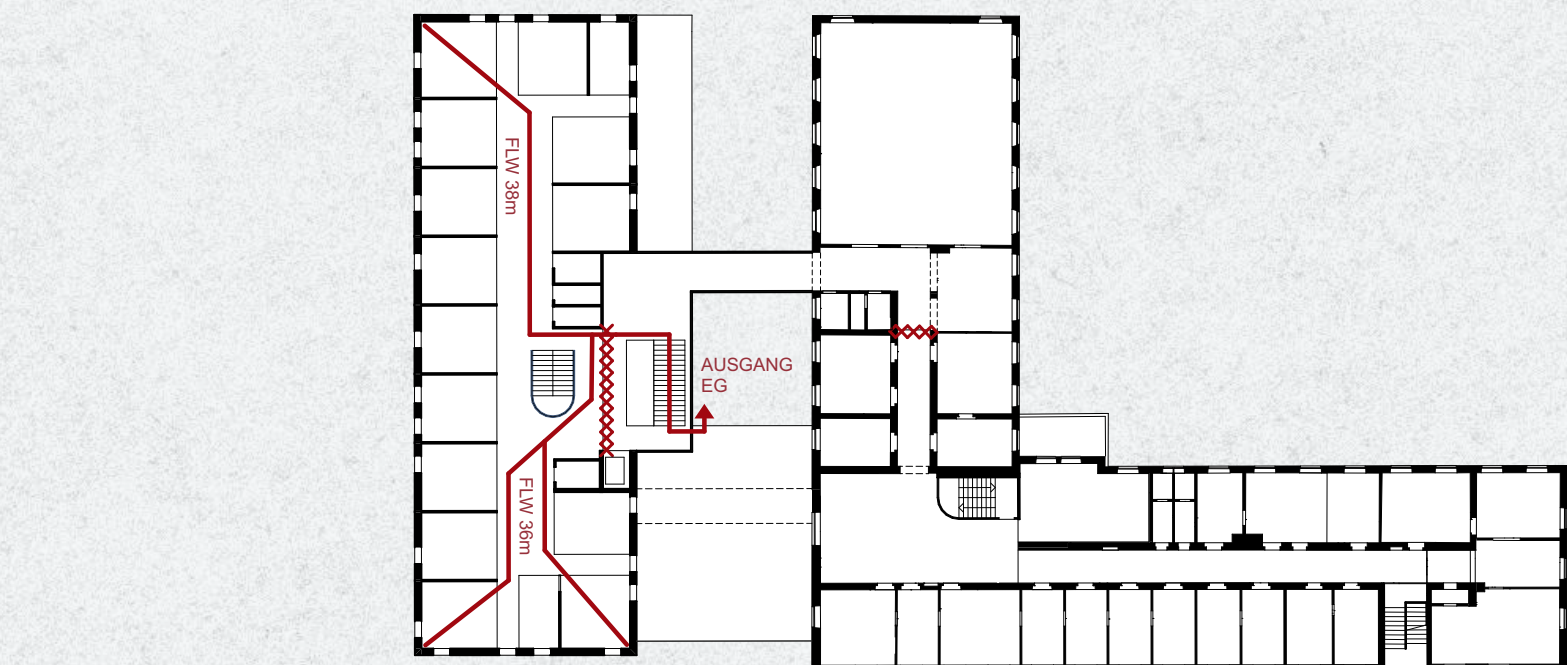
Erdgeschoss, 1:200



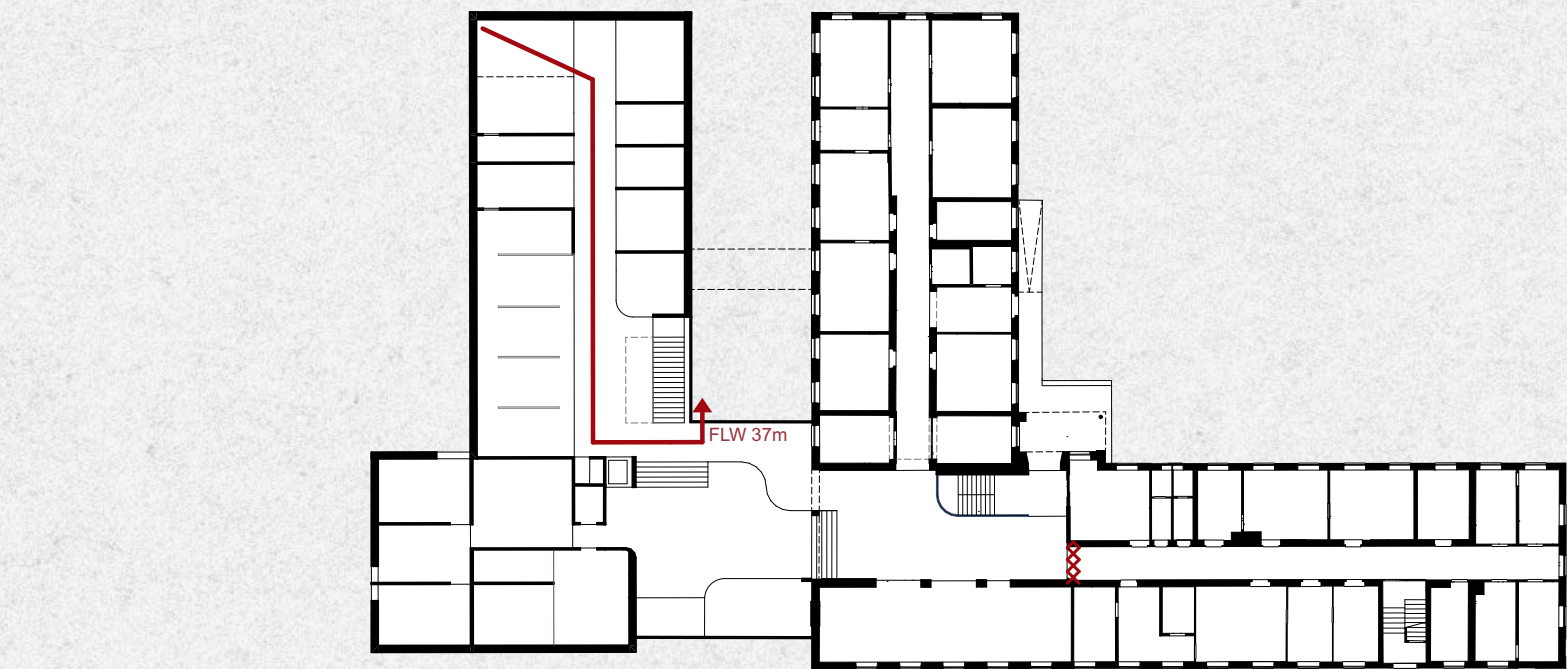
Untergeschoss, 1:200



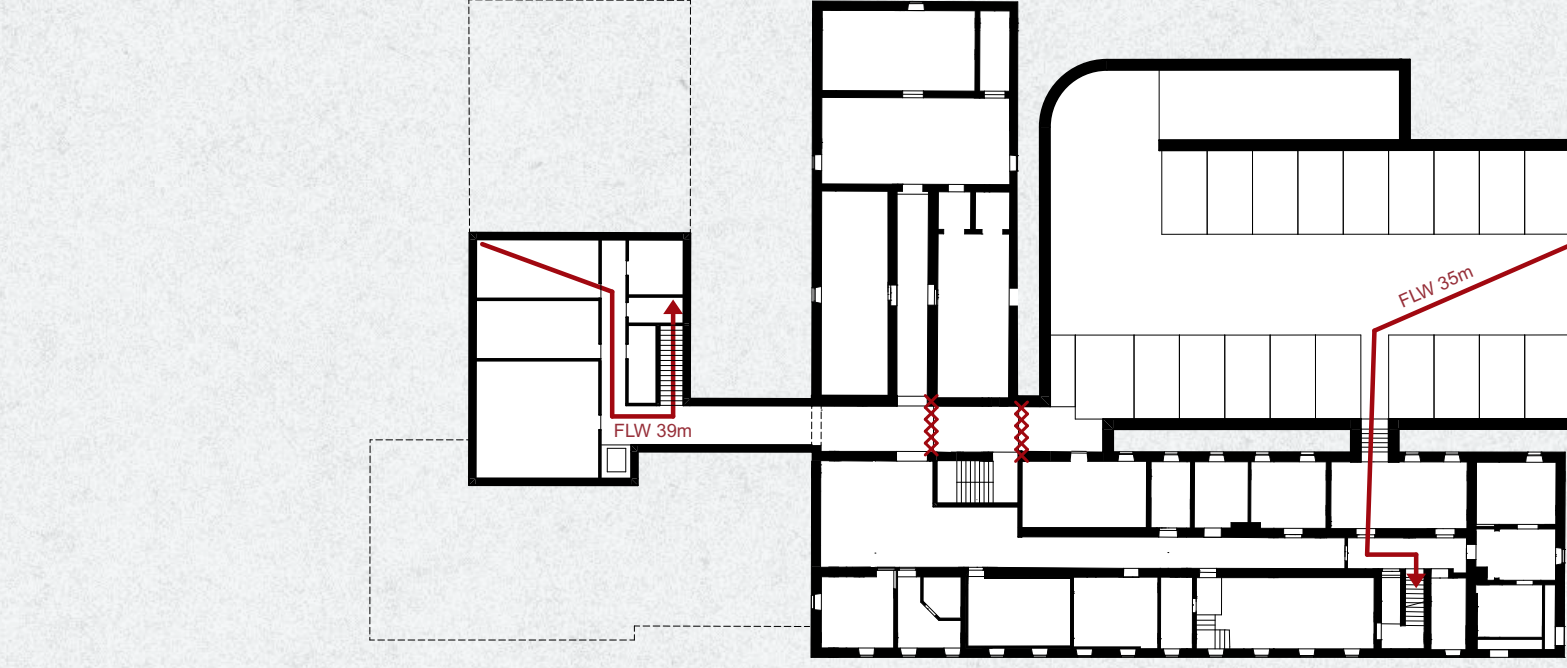
2.Obergeschoss



1.Obergeschoss



Erdgeschoss



Untergeschoss



Das Gebäude aus Holz steht für Nachhaltigkeit und verbindet hohe ökologische, ökonomische und ästhetische Ansprüche. Es bietet einen modernen, transparenten Raum für eine bürgernahe und serviceorientierte Verwaltung.

Das Haustechnikkonzept verfolgt das Ziel, eine energieeffiziente Gebäudehülle mit maximalem Raumkomfort zu kombinieren.

Die Wärmeabgabe erfolgt über eine moderne Fußbodenheizung, die sowohl Heiz- als auch Kühlfunktion übernimmt. Dies sorgt für ein gleichmäßiges Raumklima zu jeder Jahreszeit.

Ein zentrales Element zur Energieeffizienz ist die Nachtlüftung, die für eine natürliche Belüftung sorgt und den Bedarf an mechanischer Kühlung erheblich reduziert. Um die nachhaltige Energieversorgung weiter zu fördern, ist eine Photovoltaikanlage auf dem Dach vorgesehen, die der Eigenstromproduktion beiträgt.

Außer den üblichen Sonnenschutz schützt das Gebäude vor sommerlicher Überhitzung und optimiert den Energieverbrauch. Zusätzlich wurden die Fensteröffnungen so optimiert, dass der Kühlbedarf des Gebäudes auf ein Minimum reduziert wird.

Das durchdachte Haustechniksystem ermöglicht es, den Energieverbrauch zu senken und gleichzeitig den Komfort zu maximieren.

Schnitt A-A, 1:200

Ansicht Nord, 1:200

Schnitt C-C, 1:200

Schnitt B-B, 1:200

Ansicht West, 1:200

1. Obergeschoss, 1:200 🕒

2. Obergeschoss, 1:200 

Fassadenschnitt, 1:20





28